**Predigt über Simon von Kyrene** (Texte: Mt 27,32; **Mk 15, 20b+21**; Lk 23,26; Röm 16,13)

Predigt zu Ostern: wird viell. erwartet, dass etwas über Auferstehung gesagt wird. Wir haben jeden Sonntag das Thema der Passion Jesu (mal was Neues!). Aber Ostern ist beides: Tod+Auferstehung!

Eine Geschichte ausgewählt! Die Bibel ist ein Buch, das Geschichten enthält, beginnend mit der Schöpfung über Noah, Abraham, Isaak, Jakob, Israel als Volk Gottes. Mehr als die Hälfte des Neuen Testaments sind die vier Evangelien und die Apostelgeschichte: die Geschichten von Jesus und der ersten Gemeinde! Das längste Buch des NT ist die Apostelgeschichte! Gott erzählt seine Geschichte mit der Menschheit durch den Bericht der Geschichten von einzelnen Menschen! Geschichte mit Gott ist persönlich! Geschichten der Nachfolge sind solche, wie aus Zuschauern Beteiligte werden. Und so eine Geschichte steht heute im Mittelpunkt. **Textlese: Mk 15,20b+21 und Röm 16,13**

Eine Geschichte, die Tod und Auferstehung verbindet: Ostern im Leben von Simon; Schlüsselfrage: welche Auswirkungen hatten das Kreuz und die Auferstehung Jesu für ihn und seine Familie?

* Die Soldaten zwingen einen „Vorübergehender“, einen, der sich für unbeteiligt hielt, der offenbar an den Protesten nicht teilgenommen hatte, der sich raushalten, keinen Ärger wollte, der andere Leben lies, wenn man ihn in Ruhe lies. Das ist ziemlich modern: halt dich aus meinem Leben raus, dann lasse ich dich in Ruhe! Genauso einen reißt Gott aus dem Alltagstrott heraus und stellt ihn in den Lichtkegel der Aufmerksamkeit, raus aus dem Schatten ins gleißende Licht - aus einem Niemanden wird eine Hauptperson der Kreuzigungsgeschichte. Aus dem, der sich unbeteiligt hielt, wird vordergründig ein Handlager der röm. Machthaber.
* Mt, Mk und Lk erwähnen, dass Simon das Kreuz Jesu trug, Joh 19 sagt dagegen: „*und er selbst trug sein Kreuz und ging hinauf nach der Stätte, genannt Schädelstätte“* – Ein Widerspruch? Der Grund liegt darin, dass Johannes den Blick auf *„das Lamm Gottes hat, das die Sünde der Welt trägt“*; die Parallele findet sich in 1.Mo 22,6: *„Und Abraham nahm das Holz zum Brandopfer und legte es auf seinen Sohn Isaak, und er nahm das Feuer in seiner Hand, und ein Messer, und sie gingen beide miteinander.“*
	+ „beide miteinander“ = der Blick auf den Vater und den Sohn, der Sohn trägt das Holz für sein eigenes Opfer; das ist der Blick von Johannes
	+ Mt und Mk betonen andere Aspekte des Lebens Jesu und erwähnen von daher Simon von Kyrene (Mt 27,31-33); das Gesetz Moses verbot eine Tötung innerhalb der Stadtmauern, deshalb wurde Jesu außerhalb der Stadt gekreuzigt (4.Mo 15,35)
	+ Hier vereinen sich Mt und Joh: Jesus trug sein Kreuz nur bis zum Tor von Jerusalem, ab dort übernahm Simon. Getragen wurde nur der Querbalken, das ganze Kreuz wäre zu schwer gewesen. Aber an der Stadtgrenze bricht Jesus zusammen und Simon trägt den Querbalken, an den Jesus dann genagelt wurde. Um den Hals hing der Grund der Verurteilung: „Jesus von Nazareth, der König der Juden“
* V 32: *„trafen sie einen Mann“.* Was war der Grund, dass der röm. Hauptmann gerade Simon zwang? Es fanden sich so viele Menschen an den Straßenrändern, die das Spektakel begleiteten.
	+ Mt berichtet, dass sie ihn “zwangen“. Es ist dasselbe Wort wie in Mt 5,41 und ein Hinweis auf die Macht der Römer, dass sie aus beliebigem Grunde einen Juden zwingen konnten, eine Aufgabe im Dienst den Kaisers auszuführen. Das lateinische Wort kommt aus dem Persischen und die wörtliche Bedeutung ist „zum Dienst für den König verpflichtet“ – und genau so war es für Simon! Der Mann vor ihm war nicht der König von Rom, sondern der König der Juden, aber er begann an diesem Tag diesem König für den Rest seines Lebens zu dienen! Stell dir die Schande und Verachtung vor, die mit diesem Dienst verbunden waren: er geht hinter einem zum Tode Verurteilten, der Spott und Hohn der Menge regnet nicht nur auf Jesus, sondern auch auf Simon herab. Der Kreuzweg war eine Zurschaustellung römischer Macht und Simon half ihnen dabei. Das vermehrt die Wut und Verachtung auch für ihn. Vielleicht hatte Jesus Simon von Kyrene im Blick, als er seinen Jünger sagte: *„Er sprach aber zu allen: „Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach!“ (Lk 9, 23).* Da bedeutet, dass wir Gott gerade mit dem dienen, was wir nicht gut können, was uns nicht leicht von der Hand geht, was schwer fällt, viell. unangenehm ist.
	+ Ein weiterer Grund mag in der Herkunft Simons liegen: Wenn man mit dem Finger die Südküste des Mittelmeeren entlangfährt, vorbei an Alexandria, kommt man nach Kyrene, in Libyen, der Nordküste Afrikas. Simon war mit großer Wahrscheinlichkeit ein schwarzer Mann. Das war dann verm. auch der Grund, warum der Hauptmann gerade ihn auswählte: rassistische Diskriminierung ist kein Phänomen der heutigen Zeit. Ausleger weisen darauf hin, dass der in Apg 13,1 erwähnte „Simeon, genannt Niger“ in Antiochien genau dieser Simon von Kyrene sein könnte, in jedem Fall war dieser Simeon (eine Variante von „Simon“) ein „Niger“ = Neger, also ein Schwarzer, genauso wie Manaän aus Kyrene, jener Stadt in Nordafrika.
	+ Und ein dritter Hinweis: Seine Auswahl liegt vielleicht in einer Prophezeiung von Noah, die er in 1.Mo 9,25-27 macht: *„Und er sprach: Verflucht sei Kanaan! Ein Knecht der Knechte sei er seinen Brüdern! Und er sprach: Gepriesen sei der HERR, der Gott Sems; und Kanaan sei sein Knecht! Weiten Raum schaffe Gott dem Jafet, und er wohne in den Zelten Sems; und Kanaan sei sein Knecht!“*

Gott zeigt sich hier als der Gott Sems, der Jafets Territorium vergrößert und Kanaan - der Sohn Hams - soll ihnen dienen.

Nach der Vorsehung Gottes wird diese Prophezeiung an diesem Karfreitag in Jerusalem Wirklichkeit: Ein Mann von Sem (Jesus von Nazareth), ein Mann von Ham (Simon von Kyrene) und ein Mann von Japhet (der röm. Hauptmann) treffen in diesem Moment zusammen. Die Erlösung für den Mann von Japhet (der Römer) lag in seiner Bereitschaft zu akzeptieren, dass der Zugang zu Gott allein in dem Mensch von Sem liegt (Jesus Christus). Das Heil durch den Gott Sems lag für den Menschen von Ham (Simon von Kyrene) in seiner Bereitschaft, dem Mann von Sem (Jesus Christus) unter der Herrschaft von Japhet (dem röm. Hauptmann) zu dienen.

* Lk liefert uns ein weiteres Detail (Lk 23,25): er trug das Kreuz hinter Jesus, der Rücken den Herrn war ihm zugewandt. So ist sichergestellt, dass er alle Worte hörte, die Jesus nun sprachen und alles mitbekam, was nun geschah:
	+ Die Menge Volk und Frauen, die ihn beklagten (27)
	+ Er hört die Worte, die Jesus in V.28-30 spricht; der Herr war eher in Sorge um sein Volk als um seinen eigenen Tod
	+ Simon wird das Gebet Jesu, seine ersten Worte am Kreuz, gehört haben: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun“ (Lk 23,34); er hört die hohepriesterliche Bitte des Herrn, die ihn erstaunt haben musste
* Markus berichtet weitere Details, die die andern beiden nicht erwähnen.
	+ Nur er erwähnt, dass dies eine lebensverändernde Begegnung für Simon wurde. Mk berichtet, Simon „kam vom Feld“, d.h. die beiden Männer begegneten sich in gegensätzlicher Richtung. Erst durch den Befehl des Hauptmanns ändert er seine Richtung (=Bedeutung von Buße-tun) und folgt den Fußstapfen Jesu.
	+ Nur Mk berichtet in V. 28, dass er unter die Übeltäter gerechnet wurde.
* Simon war verm. Jude, es gab eine große jüdische Gemeinde in Kyrene. Von daher waren ihm die Worte von Jes 53 bekannt. Nachdem er Jesu Kreuz getragen hatte, wurden diese Worte für ihn lebendig: *[Jes 53,4] Jedoch unsere Leiden - {er} hat <sie> getragen, und unsere Schmerzen - er hat sie auf sich geladen. Wir aber, wir hielten ihn für bestraft, von Gott geschlagen und niedergebeugt. [Jes 53,5] Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. [Jes 53,6] Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen <eigenen> Weg; aber der HERR ließ ihn treffen unser aller Schuld. -*
* „Jeder seinen eigenen Weg“ – An diesem Tag änderte sich das für Simon, ab diesem Tag ging er den Weg Jesu!

**Und jetzt findet der Wechsel zur Auferstehung statt (lies Röm 16,13)**

* Mk berichtet uns, dass Simon „der Vater von Alexander und Rufus“ war. Der einzige Grund für diese Erwähnung war, dass die beiden für die Gläubigen der damaligen Welt eine Bedeutung gehabt haben mussten und weithin bekannt waren. Das Markusevangelium war für die römischen Christen geschrieben, deshalb auch die weitere Erwähnung in Röm 16. Offenbar war nicht nur Simon, sondern seine ganze Familie gläubig geworden, hatten die Auferstehung Jesu persönlich erfahren und diese hatte ihr Leben bleibend verändert.
* Werfen wir dazu einen Blick in die Apostelgeschichte: in 11,19-21 findet sich ein interessanter Bericht über die zerstreuten Christen, der uns die Ausbreitung des Evangeliums erklärt. Wir befinden uns in der Stadt Antiochia:
	+ Bisher wurde das Evangelium von den durch die Verfolgung und Stephanus zerstreuten Juden-Christen nur an Juden verkündigt (V.19), das war der bis dato normale Weg der Evangelisation
	+ Unter ihnen waren aber auch Männer aus Zypern und Kyrene, die *den Griechen* (!) das Evangelium von Jesus Christus verkündigten
	+ In den Radien, die Jesus den Jüngern zur Ausbreitung des Evangeliums aufzeigte: „Jerusalem, Judäa, Samaria und bis ans Ende der Welt“ (1,8), war Antiochia die erste Station im äußersten Radius, dem „Ende der Welt“. Sie war die dritt-größte Stadt im röm. Reich. Und hier, an dieser Stelle, beginnt die Heidenmission durch Männer von Zypern und Kyrene. Warum wird berichtet, dass es Männer aus Kyrene waren? Wozu ist diese Information gut? Weil sich in der Bekehrung dieser Menschen das Leben von Simons von Kyrene widerspiegelt: es wir gesagt: „bekehrten sich zum Herrn“ (V.21). Bekehren heißt „umkehren“ und genau das hatte Simon getan, er war umgekehrt von seinem eigenen Weg und Jesus nachgefolgt, hatte sein Kreuz auf sich genommen und genau das taten diese neuen Gläubigen. Aus einem „Vorübergehenden“ war ein „Bekehrter“ geworden.
* Und nun zu Röm 16,13: Paulus grüßt eine Reihe von Gläubigen Männern und Frauen in Rom. Es ist die einzige Erwähnung eines „Rufus“ neben der Erwähnung in Mk 15.
	+ Und Paulus erwähnt, was das Besondere an diesem Rufus war: er war ein „Auserwählter“. Da das alle Gläubigen in Christus sind, muss es einen besonderen Grund geben, dass Paulus das für Rufus extra erwähnt. Vielleicht deshalb, weil er ein Schwarzer war, vielleicht weil er ein Ausländer war, denn sein Vater stammte ja aus Afrika. Man mag darin einen Appell an die Gemeinde sehen, ihn anzunehmen. Es kann aber auch sein, dass hier die ganz besondere Berufungsgeschichte des Vaters Simon eine Rolle spielt. Kaum jemand hatte eine so außergewöhnliche Berufungsgeschichte wie Simon gehabt und war deshalb in der Christenheit so bekannt. Damit hatten auch seine Söhne eine Bekanntheit bis nach Rom erlangt.
	+ Paulus erwähnt „seine und meine Mutter“, also eine Frau, die in mütterlicher Fürsorge Rufus und Paulus versorgt hatte. Da Paulus bis zu diesem Zeitpunkt nicht in Rom war, muss es eine Begegnung vorher gegeben haben, eben in Antiochia, als Simon, genannt Niger dort ein Prophet war und Saulus ein Lehrer in der Gemeinde dort. Sie hatten dort gemeinsam gedient und die Frau Simon (die Mutter des Rufus) hatte sie mütterlich versorgt.
	+ Nicht erwähnt wird Alexander und es besteht die Frage, warum er nicht erwähnt wird. 1941 wurde eine private Grabstätte im Kidron-Tal außerhalb von Jerusalem gefunden, auf der Seite waren 12 Namen eingraviert. Die Meisten der griech. Namen darauf, waren in Palästina nicht verbreitet. Es waren Namen, die aus der Gegend um Kyrene stammten. Einer der Namen lautete „Alexandros Simenos“, also „Alexander Simons Sohn“ und auf dem Deckel des Grabes stand: „Alexandros Queriany“. Queriany wird als Abkürzung für „Cyrenaika“ gesehen, also Kyrene. Weil der Name Alexander in der jüdischen Literatur so selten ist, nehmen Archäologen an, dass es sich mit großer Sicherheit um Alexander, den Sohn von Simon von Kyrene handeln muss. So ist zu verstehen, warum Alexander nicht im Brief an die Römer erwähnt wird, er lebte in Jerusalem und starb dort auch.
	+ Simon starb verm. in Antiochia, Alexander in Jerusalem, die Mutter und Rufus waren in Rom. Diese Familie verwirklichte den Auftrag, Zeugen Jesu zu sein, in der ganzen damaligen Welt.
* Ein weiterer Hinweis findet sich in einem speziellen Wort in Hebr 13,12-13: „*Darum hat auch Jesus, um das Volk durch sein eigenes Blut zu heiligen, außerhalb des Tores gelitten. Deshalb laßt uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, und seine Schmach tragen!“;*  es ist das Wort „tragen“. Dasselbe Wort wird in Lk 23,26 gebraucht, wo Simon ergriffen wurde, um das Kreuz Jesu zu tragen. Der erste Mann, der das buchstäblich getan hatte, war Simon von Kyrene gewesen. Man kann die Stelle in Hebr. 13 also auch so lesen, die Schmach zu tragen, wie Simon es getan hat. Mit dem „Schmach-tragen“ ist gemeint, dass der Dienst ohne jede Anerkennung bleiben wird, ohne Applaus oder Ruhm, im Gegenteil dafür noch Verachtung und Spott zu erwarten sein wird. Das ist das Versprechen, dass am Tag der Taufe angelegt werden wird: ich bin bereit, meinen Dienst für Jesus ohne jede Anerkennung und Lob zu tun, mich in den Hintergrund zu stellen und allein dafür dankbar zu sein, dienen zu dürfen. Das zumindest können wir von Simon lernen.

[http://thebiblestudy.co.uk/studies/simon-of-Kyrene.php](http://thebiblestudy.co.uk/studies/simon-of-cyrene.php), Roger Lewis